

Gottfried S. Csanyi

Worin besteht mein Lernergebnis? Learning-outcomes.net hilft weiter

Zusammenfassung

Das Poster zeigt die im VIRQUAL-Projekt¹ entwickelte, webbasierte Lernergebnis-Datenbank und informiert über deren Struktur (Klassifizierungsmodell), Handling, Nutzungsmöglichkeiten und den dadurch erzielbaren Mehrwert. Offene Fragen, die noch damit verbunden sind, werden nicht verschwiegen.

Zur Problemlage

Universität A drückt es so aus: „*Möglichkeiten der Umsetzung in der modernen Stadtplanung*“. Universität B formuliert dagegen: „*die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit den Problemen zukunftsfähiger Stadtentwicklung*“. Gemeint ist (möglicherweise) in beiden Fällen dasselbe: ein spezifisches *Lernergebnis* am Ende eines Einstiegsmoduls im Bachelor-Studiengang Raumplanung.² Das wissen wir allerdings *nicht* mit Sicherheit. Doch warum ist das so?

Erstens ist die Formulierung von herkömmlichen *Lernzielen* oft zu unklar und unkonkret, um sie vergleichen zu können. Zweitens verwendet jede/r individuelle Autor/in mangels einer standardisierten Terminologie jeweils *eigene* Formulierungen für die Beschreibung *seiner/ihrer* Lernergebnisse. Was *konkret* gemeint ist, bleibt daher der aktuellen Interpretation im jeweiligen Anwendungsfall überlassen.

Die Folgen davon sind, dass vor allem die studentische Mobilität durch den administrativen Aufwand für die Anerkennung von auswärts erworbenen Kompetenzen erschwert wird. Noch gravierender ist jedoch, dass ungenau beschriebene Lernergebnisse nicht seriös überprüft werden können, was zu negativen Konsequenzen nicht nur für die studentische Mobilität (und folglich für die Bologna-Ziele), sondern auch für die Qualität der betroffenen Studienangebote führt.

1 Virtual Mobility and European Qualifications Framework; siehe: virqual.up.pt (31.05.11)

2 Im angeführten Beispiel an den Universitäten Erfurt bzw. TU Wien.

Lösungsvorschlag und intendierte Ergebnisse

Eine im Rahmen des LLP-Projekts VIRQUAL entwickelte webbasierte Lernergebnis-Datenbank erlaubt, grob gesprochen, folgendes: Best-practice-Beispiele von Lernergebnissen zu sammeln, zu bearbeiten und damit ihre Qualität weiter zu verbessern; Beschreibungen gleicher Bedeutung (bei unterschiedlicher Formulierung) herauszufiltern und zu vereinheitlichen; sowie die solcherart standardisierten learning outcomes³ großflächig an Europäischen Universitäten anzuwenden.

Am Ende eines mehrjährigen Prozesses des Sammelns und Entwickelns wird es dann möglich, alle Europäischen Studienangebote mit einer professionellen, standardisierten Terminologie für Lernergebnisse zu beschreiben. Die Transparenz (im Dienst der studentischen Mobilität und der Vergleichbarkeit) steigt erheblich. Die didaktische Qualität der Studienangebote verbessert sich ebenfalls merkbar.

Entwicklungsprozess und offene Fragen

Die Grundprobleme der Klassifizierung einzelner Lernergebnisse auf der Basis von Kompetenzbereichen / Domains (Tippelt, Mandl & Straka, 2003), den im EQF definierten Deskriptoren, den von Dreyfus & Dreyfus (1980) vorgeschlagenen Performance Levels und nicht zuletzt von Fächer-Kennzahlen (UNESCO, 2006) wurden im Projektteam und im Rahmen einschlägiger internationaler Tagungen (siehe z.B. Csanyi, 2010) intensiv diskutiert und pragmatisch gelöst⁴. Die finalisierte Version wird (unter www.learning-outcomes.net) voraussichtlich im September 2011 zur Verfügung stehen. Bis dahin sind noch zwei offene Fragen zu klären:

- Wie wird die Qualität der Beschreibungen erfasst bzw. gemessen (Qualitätsbegriff)?
- Wer darf Lernergebnisse eintragen, überarbeiten bzw. im Extremfall auch löschen (Rechtmanagement, Definition von Verantwortlichkeiten)?

Literatur

Csanyi, G.S. (2010). Das ILO-Wiki: Wiederverwendung und Weiterentwicklung von Lernergebnissen mittels Social Software. In S. Mandel, M. Rutishauser & E. Seiler Schiedt (Hrsg.), *Digitale Medien für Lehre und Forschung* (S. 72-82). Münster: Waxmann.

3 Hier – wegen der internationalen Perspektive – absichtlich in der englischen Variante.

4 Der Anspruch einer theoretisch völlig zufriedenstellenden Lösung ist derzeit nicht realisierbar.

- Dreyfus, Stuart E. & Dreyfus, Hubert L. (1980): *A Five-Stage Model of the Mental Activities Involved in Directed Skill Acquisition*. Washington D.C.: Storing Media.
- Tippelt, R., Mandl, H. & Straka, G. (2003): Entwicklung und Erfassung von Kompetenz in der Wissensgesellschaft – Bildungs- und wissenstheoretische Perspektiven. In: Gogolin, I. & Tippelt, R. (Hrsg.): *Innovation durch Bildung. Beiträge zum 18. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft*. S. 349-369.
- United Nations Educational, Scientific And Cultural Organization (2006), *International Standard Classification of Education / ISCED 1997, May 2006, Re-edition*, ISBN 92-9189-035-9, UIS/TD/06-01, © UNESCO-UIS 2006, www.uis.unesco.org.